

AUTOR*INNEN UND WEITERE BETEILIGTE

Manuel Bolz hat im Bachelor Kulturanthropologie und Germanistik studiert und beginnt im Wintersemester 2019/20 sein Masterstudium in Volkskunde/Kulturanthropologie in Hamburg. Neben seiner Tätigkeit in der Stabsstelle für Gleichstellung ist er in einigen Bereichen am Institut aktiv: Er leitete diverse Tutorien und ein SPS, unterstützt auf Hilfskraftstellen Professor*innen in Forschung & Lehre, forscht im Studio ›Diversity & Social Inequality‹, war in der Medien-AG und in filmischen Kooperationen mit Museen für Ausstellungen (Altonaer Museum & MARKK) tätig. Bolz ist Mitglied der Redaktion dieses Heftes und ist zudem einer der Autor*innen der Beilage.

Dr. Stefanie Everke Buchanan ist seit 2012 Co-Leiterin des Schreibzentrums an der Universität Konstanz. Zuvor war sie an der Zeppelin-Universität Friedrichshafen als wissenschaftliche Mitarbeiterin an mehreren Forschungsprojekten im Bereich Bildung beteiligt, aus denen unter anderem auch Beiträge für das HJK hervorgegangen sind. Seit 2017 hat sie für das HJK das englischsprachige Lektorat übernommen. Nach einem Studium der Kulturanthropologie in Tübingen und Berlin promovierte sie 2001 an der Monash University in Melbourne zum Thema Migration und kulturelle Identität. Ihr aktueller Forschungsschwerpunkt ist die Schreibdidaktik an Hochschulen.

Ann-Christin Dimon ist seit 2016 Studierende am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie in Hamburg. Nach ihrem Studium möchte sie als Journalistin arbeiten und aus diesem Grund hat sie sich dazu entschieden, im Lektorat des HJK mitzuarbeiten. Sie hat im Sommersemester 2019 ein Seminar zu Redaktions- und Publikationstätigkeiten wahrgenommen und dann in der Redaktionsarbeit assistiert. Ihr Hauptfokus im Studium liegt bei der Stadt- und Raumforschung und sie interessiert sich auch für den Schwerpunkt Materialität.

Prof. Dr. Norbert Fischer wurde 2007 zum Honorarprofessor am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie in Hamburg ernannt. Er habilitierte sich 2004 mit einer regionalgeschichtlichen Studie über Fluss- und Küstengesellschaften an der Nordsee. Zu seinen weiteren Forschungs- und Publikationsschwerpunkten gehören Tod, Trauer und Gedächtniskultur, Landschaftsgeschichte sowie räumlicher Wandel und Verstädterungsprozesse in der Metropolregion Hamburg.

Der *Fachschaftratsrat* (FSR) besteht aus einer Handvoll von Bachelor- und Masterstudierenden des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie. Ein zentrales Anliegen ist dem FSR die stetige Verbesserung des Studienalltags – hierzu gehört zum Beispiel die Vermittlung zwischen Studierenden und Lehrenden. Er führt zudem viele andere Tätigkeiten aus, die die Förderung von Teilhabe und Austausch zum Gegenstand haben. Der Rat vertritt

die Studierenden innerhalb sowie außerhalb des Instituts und richtet sich dabei nach ihren Bedürfnissen.

Feena Fensky ist Masterstudentin am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie in Hamburg und seit 2018 Mitglied der Redaktion des Hamburger Journals für Kulturanthropologie. Ihre Interessen sind Open Data, Citizen Science und digitale Stadtentwicklung.

Lina Franken ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt ›Automatische Modellierung hermeneutischer Prozesse (hermA) am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie der Universität Hamburg. Nach einem Studium der Volkskunde, neueren Geschichte und Medienwissenschaft an der Universität Bonn promovierte sie in der Vergleichenden Kulturwissenschaft Regensburg zum Thema ›Kulturen des Lehrens. Akteure, Praxen und Ordnungen in der Schulbildung‹. Parallel koordinierte sie das DFG-Projekt ›Portal Alltagskulturen im Rheinland‹ im LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Methodenentwicklung und Digitalisierung, weshalb sie das Studio zu ›Digitization & Mediality‹ am Institut moderiert.

Lara Hansen ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie der Universität Hamburg. Auf das Bachelorstudium ›Kultur der Metropole‹ an der HafenCity Universität in Hamburg folgte ein Wechsel an die Universität Hamburg, wo sie nach dem Master aktuell an ihrer Promotion mit dem Arbeitstitel ›Assemblage Solipolis. Urban Citizenship im Spannungsfeld von alltagspraktischer Solidarität und struktureller Aushandlung‹ arbeitet. Darin verbinden sich ihre Schwerpunkte von kritischer Stadtforschung im Bereich von Teilhabeprozessen und diskursethnografischen Zugängen. Diese thematischen Interessen bringt sie über ihre Moderationsarbeit auch in das Studio zu ›Social Inequality & Diversity‹ ein.

Prof. Dr. Sabine Kienitz ist seit 2009 Professorin am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie der Universität Hamburg. Nach einer Ausbildung als Zeitungsredakteurin studierte sie Empirische Kulturwissenschaft und Germanistik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und wurde 1994 promoviert. 1993–1997 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Tübinger Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, 1997–1999 hatte sie ein Habilitanden-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft Bonn. 1999–2006 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Sonderforschungsbereichs 437 ›Kriegserfahrungen – Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit‹ und habilitierte sich 2003. 2006–2008 war sie Vertretungsprofessorin am Institut für Europäische Ethnologie/Kulturanthropologie der Georg-August-Universität Göttingen. Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre gehören die Historische Kriminalitätsforschung, Sexualitäts- und Körpergeschichte, Krieg und Gewalt als zentrale Erfahrungen der Moderne (Internierung, Invalidität und Körper, Krieg und Gedächtniskultur), Technisierung des Körpers (Prothetik, Alter und Technik). Seit dem 1.1.2019 ist sie

Mitglied im Exzellenzcluster ›Understanding Written Artefacts‹ der Universität Hamburg.

Prof. Dr. Gertraud Koch ist seit 2013 Professorin (W3) am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie an der Universität Hamburg. Davor hatte sie seit 2003 den Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft und Wissensanthropologie an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen inne, Promotion in Europäische Ethnologie an der Humboldt Universität zu Berlin (1999), Magisterstudium in Frankfurt und Tübingen (Abschluss 1991). Aktuell koordiniert sie das ›Horizon 2020 Innovative Training Network POEM‹ zu partizipativen Gedächtnispraktiken in digitalen Medienökologien, das Verbundforschungsprojekt ›hermA‹ zu digitaler Annotation sowie ein Verbundprojekt zu nachhaltiger Entwicklung im wasserknappen Regionen im Mittelmeerraum und ist wissenschaftlicher Projektpartner im InterReg Projekt ›ARTISTIC‹ zu Immateriellem Kulturerbe.

Dr. Leonie Koch ist Gründerin, vielfache Autorin und langjährige Redakteurin sowie bis heute Redaktionsmitglied dieser Zeitschrift *Hamburger Journal für Kulturanthropologie* seit 1991 (zuvor *VOKUS* (1998–2014) und davor der Initialname *Hamburger Platt* (1991–1998)). Neben ihrer Tätigkeit als Künstlerin und Schauspielerin hat sie ein Studium der Volkskunde in Bonn begonnen und mit dem Magister 1989 in Hamburg abgeschlossen. Ihre Dissertation zur ›Popularen Moralphilosophie der Spätaufklärung‹ fokussierte diese spezifische Ausformung der Wahrnehmung und Interpretation von Alltagskultur und Mentalitäten aller gesellschaftlichen Schichten und brachte sie neu in den wissenschaftshistorischen Diskurs des Fachs ein. Kochs Schwerpunkte als Dozentin am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie in Hamburg waren – parallel zu ihrer Ausbildung in Hochschul- und Erwachsenenendidaktik – neben der Fach- und Methodengeschichte die Autobiografie- und Egodokumentenforschung, Analysen zu Unternehmenskultur sowie Alltagsphänomenen wie Geld, Nahrung, Reiseliteratur. Seit 2000 arbeitet Leonie Koch als Qualitätsmanagerin in Werbung, Marketing und E-Commerce in der kreativen Content Production von Text, Bild, Video und CGI und an datengestützten Automatisierungsprozessen.

Samantha Lutz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projektmanagement des H2020 Innovative Training Network ›Participatory Memory Practices. Concepts, strategies and media infrastructures for envisioning socially inclusive potential futures of European Societies through culture‹ am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie der Universität Hamburg. In ihrer Doktorarbeit mit dem Arbeitstitel ›Nachhaltigkeit in Kultur? Eine diskursethnographische Analyse am Beispiel der Digitalisierung europäischen Kulturerbes‹ widmet sie sich ihren Forschungsschwerpunkten zu Digitalisierung und Kulturerbe sowie Diskursethnografie. Sie studierte European Studies an der Universität Passau und Communication and Cultural Management an der Zeppelin-Universität. Sie war mit einer studentischen Forschung im Neukölln-Projekt beteiligt, koordinierte 2017–2018 gemeinsam mit Gertraud

Koch das ›Young Heritage Studio‹ und moderiert aktuell das Studio zu Kulturerbe.

Dr. Stefanie Mallon ist Kulturanalytikerin. Sie hat 2017 zu Ordnungspraktiken promoviert und arbeitet seit 2018 am Institut in Hamburg (als Vertretung von Dr. Anna Stoffregen). Ihre besonderen Forschungsinteressen umfassen Erfahrbarkeit von Materialität sowie Materialität und Wissen.

Dr. Thomas Overdick ist seit 2017 Referent für Museen bei der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg als Koordinator der Projekte Deutsches Hafenumuseum und Koloniales Erbe. Zuvor war er Leiter des Flensburger Schifffahrtsmuseums (2007–2017) und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Freilichtmuseum am Kiekeberg (2000–2007). An der Universität Hamburg hat er Volkskunde, Soziologie, BWL und Museumsmanagement studiert. Zur volkswissenschaftlichen Fotografie hat er promoviert. Seit 2001 ist er Lehrbeauftragter am Institut für Kulturanthropologie/Volkswunde. Seine Institutsprojekte umfassen unter anderem die im Rahmen von Projektseminaren entstandenen Ausstellungen ›Kassettengeschichten‹ und ›Landkreis Harburg‹. Er ist Vorstandsmitglied im International Congress of Maritime Museums (ICMM). Seine Forschungsinteressen umfassen Visuelle Anthropologie, maritime Kultur, Post Colonial Studies und Museum Studies.

Prof. Dr. Kerstin Poehls forscht und lehrt seit 2012 als Juniorprofessorin am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie der Universität Hamburg. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen Europäisierung als reflexiver Prozess im Kontext von Globalisierung und museale Repräsentationsarbeit. Aktuell steht Zucker im Zentrum ihres Forschungsinteresses – als regulierte Handelsware und als industrielles Lebensmittel im Kontext gegenwärtiger Gesundheits-, Moral- und Konsumregimes. Für dieses Heft wird sie von PD Stefan Wellgraf vertreten.

Bianka Schaffus studiert seit dem 1. Oktober 2014 am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie an der Universität Hamburg und seit dem 1. Oktober 2018 im Master. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören regionale und urbane Kulturen. Außerhalb der regulären Lehrveranstaltungen engagiert sie sich seit Jahren in der Fachschaftsvertretung und anderen Bereichen des Hamburger Instituts.

Prof. Dr. Brigitta Schmidt-Lauber ist seit 2009 Professorin und Vorständin des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien. Zuvor war sie seit 2006 Professorin am Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Universität Göttingen. Ihre akademische Ausbildung absolvierte sie an der Universität Hamburg: Nach ihrem Studium der Volkskunde, Ethnologie und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte promovierte sie 1997 am Institut für Volkskunde der Universität Hamburg mit einer Studie zu ›Die verkehrte Hautfarbe‹. Ethnizität deutscher Namibier als Alltagspraxis‹ und erwarb 2003 mit der Habilitationsschrift ›Eine kulturelle Grammatik der Gemütlichkeit. Zur Erfahrung und Erforschung einer alltäglichen Befindlichkeit‹ die Venia Legendi. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen

im Bereich ethnografischer Forschung und Methodologie, in der kulturwissenschaftlichen Stadtforschung (Mittelstadt), der regionalen Kulturanalyse sowie Stadt-Land-Relationen.

Dr. Anna Stoffregen hat Europäische Ethnologie in Marburg und Wien studiert und 2011 ihre Promotion mit stadthethnografischem Schwerpunkt abgeschlossen. Von 2012 bis 2015 hat sie in Dortmund zunächst am European Centre for Creative Economy und dann am Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft der TU Dortmund gearbeitet. Seit 2016 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie der Universität Hamburg, wo sie zuletzt auch am Interreg Projekt ›ARTISTIC‹ gearbeitet hat. Sie ist ständig in der Redaktion des Hamburger Journals für Kulturanthropologie tätig. Für dieses Heft wird sie von Stefanie Mallon vertreten.

Teresa Stumpf ist Doktorandin am Institut für Kulturanthropologie/Volkskunde der Universität Hamburg und hat ihre Arbeit mit dem Titel ›Regime urbaner Resilienz‹. Sozialräumliche Dynamiken des Wandels in belasteten Stadtbezirken 2019 eingereicht. Nach ihrem Studium der Psychologie an der Universität Mannheim studierte sie Communication and Cultural Management an der Zeppelin-Universität und war in diesem Kontext in die Neukölln-Forschung eingebunden. Ihre Forschungsschwerpunkte sind urbane Resilienz, soziale und räumliche Mobilität sowie Integration und Bildungsforschung.

Alejandra Tijerina García ist wissenschaftliche Mitarbeiterin sowie Doktorandin am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie der Universität Hamburg. Sie studierte International Relations am ITESM Campus Monterrey in Mexico und Communication and Cultural Management an der Zeppelin-Universität. Ihre Doktorarbeit mit dem Arbeitstitel ›Migrant imaginaries at a crossroads. A comparative analysis of high skilled migrants in the cities of Hamburg and Berlin‹ deckt ihre Forschungsschwerpunkte der urbanen Diversität sowie Migrationsstudien und Imaginationen in diesem Zusammenhang ab. Sie war ebenfalls am Neukölln-Projekt beteiligt und moderiert gemeinsam mit Lara Hansen das Studio zu ›Social Inequality/Diversity‹.

Lina Weisener studiert seit dem Wintersemester 2017/18 Volkskunde/Kulturanthropologie an der Universität Hamburg. Ihre Interessenschwerpunkte liegen im Bereich Digitalität, Medialität und Visuelle Kultur. In der Vertretung studentischer Interessen am Hamburger Institut engagiert sie sich seit Beginn ihres Studiums.

PD Stefan Wellgraf, Universität Hamburg. In Berlin, Frankfurt/Oder, Paris und New York hat er Sozial- und Kulturwissenschaften studiert. Seine Forschungsinteressen umfassen Kulturen sozialer Ungleichheit, Migration, Populär- und Medienkultur.

Esther Wrobbel ist seit Oktober 2018 Masterstudierende am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie an der Universität Hamburg und seitdem auch aktives Mitglied im Fachschaftsrat. Sie forscht im Bereich Geschlech-

ter- und Raumkonzepte und hat großes Interesse an der aktiven Gestaltung des Institutsalltags.

Die Beilage zu dieser Jubiläumsausgabe mit dem Titel ›Wege ins Institut – Wege aus dem Institut‹ haben die folgenden Bachelorstudierenden konzipiert und fertiggestellt: *Manuel Bolz, Ann-Christin Dimon, Curly Glander, Nele Heimann, Katy Holst, Gabriel Robin Irmak, Stephan Lantow, Pauline Nissen, Ceren Özdemir, Charlotte Pffingsten, Thi Thu Thuy Pham, Nina Sablotny, Verena Schmidt, Jan-Philipp Tönnies, Thi Thu Trang Tran, Lina Laura Weisener und Celine Winkelmann.*

